

Terms and Conditions

The Library provides access to digitized documents strictly for noncommercial educational, research and private purposes and makes no warranty with regard to their use for other purposes. Some of our collections are protected by copyright. Publication and/or broadcast in any form (including electronic) requires prior written permission from the Library.

Each copy of any part of this document must contain there Terms and Conditions. With the usage of the library's online system to access or download a digitized document you accept there Terms and Conditions.

Reproductions of material on the web site may not be made for or donated to other repositories, nor may be further reproduced without written permission from the Library

For reproduction requests and permissions, please contact us. If citing materials, please give proper attribution of the source.

Imprint:

Director: Mag. Renate Plöchl

Deputy director: Mag. Julian Sagmeister

Owner of medium: Oberösterreichische Landesbibliothek

Publisher: Oberösterreichische Landesbibliothek, 4021 Linz, Schillerplatz 2

Contact:

Email: [landesbibliothek\(at\)ooe.gv.at](mailto:landesbibliothek(at)ooe.gv.at)

Telephone: +43(732) 7720-53100

Nachrichten

des Landesverbandes Oberösterreichs des Zentralverbandes der Landesorganisationen der Kriegsinvaliden u. Kriegerhinterbliebenen in Linz a. D.
Redaktion, Verwaltung u. Expedition: Linz, Promenade 11, Tel. Aut. 4103. Redaktionschluss am 15. jeden Monats
Erscheint monatlich einmal. Für Nichtmitglieder 15 Groschen.

Nr. 5

Linz an der Donau, 23. April 1932.

10. Jahrgang.

Dem Verbandstag zum Gruß!

Eine verzweifelte Stimmung ist unter den Kriegsoffern, eine Stimmung, die nicht immer in einer so schönen Form auftritt, wie in dem schmerzlich bewegten Gedicht Schillers, der wenigstens noch zur Hoffnung als Trösterin flüchtet:

Es reden und träumen die Menschen viel
Von besseren künftigen Tagen;
Nach einem glücklichen goldenen Ziel
Sieht man sie rennen und jagen,
Die Welt wird alt und wird wieder jung,
Doch der Mensch hofft immer Verbesserung.

Die verzweifelte Stimmung unter den Kriegsoffern wird zu einer dauernden. Für sie, die seit Beendigung des Krieges darben, die seit 1918 reden und träumen von besseren Tagen, scheinen keine glücklicheren Tage mehr zu kommen.

Ins Ungeheure stieg im Jahre 1931 die Verelendung eines großen Teiles unseres Volkes und keine Ausichten auf eine wesentliche Verbesserung.

Seit Februar 1927 kein Fortschritt mehr in der Gesetzgebung für die Kriegsoffern!

Alle Versuche und energischen Anstrengungen umsonst!

Die Organisation war gezwungen, ihren Kampf umzustellen auf die Verteidigung des

bisher erreichten; sie mußte in zäher Kleinarbeit den verschiedenen Gesetzen das abringen, was möglich war.

Das hat die Organisation als ihre wesentliche Aufgabe betrachtet.

Das hat sie erfüllt!

Dank und Anerkennung all den vielen hundert Vertrauensmännern, die in schwieriger Zeit, in einer Zeit der Verzweiflung, ihre ganze Kraft in den Dienst der Organisation der Kriegsoffern stellen und so zum Gelingen der Erfolge beitragen.

Nicht das Gefühl der Hoffnung auf eine baldige Verbesserung ihrer Lage, sondern das der bittersten Sorge um die nähere und fernere Zukunft erfüllt die Kriegsoffern.

Und in dieser unheilswangeren Zeit treffen die Delegierten der Kriegsoffern Oberösterreichs zusammen, um in ernstlichen Beratungen Stellung zu nehmen zu all den Fragen, die die Kriegsoffern berühren, um Rat zu geben und Rat zu empfangen für die kommende Arbeit in kommender noch schwererer Zeit.

Möge auch der XIV. ordentliche Verbandstag, seinen Vorgängern gleich, ein Bild der Einigkeit und Geschlossenheit, der Sachlichkeit und Arbeitsfreudigkeit, der Disziplin und Solidarität zeigen.

Der Vorstand.